

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 12

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein deutscher Student antwortet

Sehr geehrter Herr Guggenbühl!

Als einer der jungen Deutschen, die das große Glück haben, in Ihrer schönen Heimat auf Einladung der Zürcher Studentenschaft hin studieren zu dürfen, gestatte ich mir zu der Diskussion, welche in den beiden letzten Nummern Ihrer Zeitschrift stattfand, einen Beitrag zu liefern.

Darf ich zuerst offen gestehen, daß mich die Art, in der im « Gespräch mit einem jungen Deutschen » aneinander vorbei geredet wurde, zutiefst erschüttert hat. Ich darf Ihnen versichern, niemals in den vier Monaten, die ich nun schon als Gast Ihres Landes hier weile, brauchte ich persönlich ähnlich negative Erfahrungen zu machen wie nun durch die Artikel im « Schweizer-Spiegel ». In den vielen, oft tief bis in die Nacht hinein währenden Gesprächen mit meinen gleichaltrigen Schweizer Kommilitonen konnte ich begreifen, daß die geistigen und materiellen Probleme meines Landes offenbar die gleichen zu sein scheinen wie die-

jenigen, die der Schweiz in absehbarer Zukunft gestellt sein werden, dann, wenn es sich beweist, daß eine Insel im Chaos der europäischen Umwelt nur auf kurze Dauer existieren kann. Die Überwindung des Nihilismus und die Begründung einer neuen sozialen Ordnung, das waren die Themen, um die unsere gemeinsamen Gedanken sich bemühten. Gewiß, die Schweiz ist ein vom Krieg unverwüstetes Land mit einer zur Zeit noch völlig intakten wirtschaftlichen Struktur. Deutschland dagegen zerstört, zerrissen in einander schon bekämpfende Hälften, seine Wirtschaft ist gelähmt, seine Bevölkerung hungert. Und dennoch, irgendwie gehen die bittern Tatsachen, mit denen mein Volk sich auseinandersetzen muß, der intellektuellen Jugend Ihres Landes nicht nur in der Betrachtung vom « sichern Port » aus nahe, sondern auch als Möglichkeiten, die die Schweiz selbst bedrohen könnten. Ich jedenfalls habe die Empfindung gehabt, daß trotz aller gewichtigen Unterschiede der Geschichte, Mentalität und Wirtschaft es nach der Zerschlagung des Wahnsinnsgebildes, das Hitler errichtete, mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen der Schweiz und Deutschland gibt.

100% zuverlässig

ist das altbewährte, schneeweisse, backreine und darum stets bevorzugte

Helvetia-Backpulver

Trotz aller Vorzüge doch nur **21 Rp.**

Dies Gemeinsame zu betonen, scheint mir heutzutage wichtiger als das kindische Ankreiden gegenseitiger Laster, da bereits eine neue tödliche Gefahr unsren alten Kontinent beschattet, die der Aufspaltung in zwei Machtblöcke. Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Schweiz sich als zu Europa zugehörig bekennt. Bekennen aber bedeutet sowohl mitfreuende wie mitleidende Verpflichtung — anteil-

nehmende Verpflichtung auch am Schicksal Deutschlands, « dessen Jahrtausende alte Geschichte nicht identisch ist mit der kurzen Periode des Nationalsozialismus », wie das Thomas Mann einmal gesagt hat, — Deutschland, das also ein integraler Bestandteil Europas ist, ob man das nun — vom Haß und vom Mißtrauen verbündet — wahrhaben will oder nicht.

Ich habe einleitend geäußert, daß ich



erschüttert war über die Art, in der in Ihrer Zeitschrift ein Schweizer und ein Deutscher aneinander vorbei redeten. Ich möchte das begründen. Alles, was der Landsmann Ihnen gesagt hat, scheint mir sehr verständlich, wenn ich auch die ungezogene und überhebliche Form, in der er seine Meinung mitteilte, empört ablehnen muß. Sehen Sie aber bitte ein, daß mein Landsmann in seiner Kritik nicht die Lebensweise Ihres Landes treffen wollte, sondern recht eigentlich die *Übertragung* dieser Lebensweise in den gegenwärtigen deutschen Zustand. All die schöne, schlichte Beschäftigung des Schweizer Bürgers scheint ihm deshalb so unwirklich und gespenstisch, weil sie im *zertrümmerten Deutschland* (und das heißt nicht anderswo) einfach unmöglich ist. Das einfache Handanlegen, das Sie, sehr geehrter Herr Guggenbühl, in Ihrer Erwiderung empfehlen, ist solange bei uns illusorisch, als es von den Behörden nicht gestattet wird. Zum Neubau eines Hauses benötigt man Steine. Was aber, wenn zwar der Wille zum Bauen des Hauses vorhanden ist — und das ist er sicherlich — aber die Steine nicht freigegeben werden, ja selbst der persönliche Transport untersagt bleibt? Das ist nur ein Beispiel. Was wird aus der «bescheidenen Berufserfüllung», Herr Guggenbühl, wenn Ihnen kein Beruf erlaubt ist? Es ist nicht erstaunlich, wenn in solcher Situation nach irgendwelchen neuartigen Methoden gesucht wird, die Existenz zu sichern.

Von der deprimierenden materiellen Situation leitet sich dann folgerichtig eine geistige Verzweiflung ab, die nach einer «Umwertung aller Werte» schreit, nach «neuen Grundlagen», die — und das hat mein Landsmann in seiner über- und untergeistigen Spekulation natürlich übersehen — ja einen Zustand herbeiführen sollen, dem Einzelnen das menschenmögliche Maß an Glück zu sichern — ein Ergebnis, das die Schweiz allerdings erreicht hat. Man darf dem Deutschen des «Gesprächs» nicht den Vorwurf machen, daß er sich nicht um das Hier und Jetzt bekümmerre, da es für ihn kein Hier und Jetzt gibt,



Die Teintpflege fängt an



beim täglichen Waschen.
Zu blützenartem Teint verhilft
die reine, echte
BERGMANN LILIENMILCH-SEIFE
Jetzt wieder überall erhältlich.



Toilettenseifenfabrik seit 1891

Ullrich's
Gebr. Ritter'
ZÜRICH 1 PREDIGERPLATZ 2/8 TEL. 32 50 90

Vom Guten das Beste:

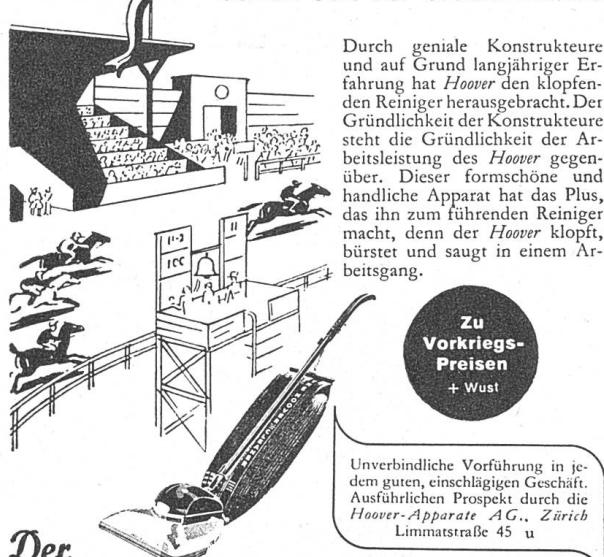
Ernst's Spezialhaferflockli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

Hoover führt

schon seit der ersten Runde



Der

HOOVER

Eingetragene Schutzmarke

Er KLOPFT... er BÜRSTET... er SAUGT

Abführ-Schokolade

DARMOL

Gegen Verstopfung

IN APOTHEKEN

Cachets von Dr. Faivre

helfen prompt bei

GRIPPE Kopfweh
Zahnweh Rheumatismen

und anderen Schmerzen

12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets .75, 1 Cachet .25, in allen Apotheken

wohl aber soll ihm der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er eine Ordnung kritisierte, die auch das Endergebnis seiner für Deutschland gültigen nachdenkenden und — wenn es an der Zeit ist — auch handelnden Bemühungen zu sein hat. Der Weg zu dieser Ordnung wird allerdings ein anderer sein als derjenige, den die Schweiz durch Jahrzehnte stetiger Entwicklung gehen durfte und den sie über kurz oder lang erneuern muß, wenn sie den hohen Lebensstandard ihrer Bevölkerung aufrechterhalten will. Dies ist die Erkenntnis, die mir, wie ich es ja eingangs schon wiedergab, in vielen Gesprächen mit Schweizer Freunden offenbar wurde.

Ich habe versucht, eine Summe zu ziehen, sie heißt: Bedauerliches Mißverständnis, hoffentlich nur eines, das ich ein wenig aufhellen half. Die Ergänzung des «Gesprächs» durch den Beitrag in der Augustnummer des «Schweizer-Spiegels» bedarf keiner Analyse, da sie in einem pharisäerhaften Dünkel geschrieben ist, der unschweizerisch ist und den aus christlichem und humanem Geist geleisteten Taten der Schweizer Bevölkerung widerspricht. Derartige grobe Verallgemeinerungen, die sich in diesem Beitrag, der eigentlich ein Abtrag ist, austoben, habe ich selbst nie von meinen amerikanischen, englischen und französischen Studienkollegen gehört, die sämtlich direkt oder indirekt durch den Nazikrieg gelitten haben. Es sei nur gesagt und versichert, daß der Nationalsozialismus in der studierenden deutschen Generation bereits schon während des Krieges geistig ausgespielt hatte. Die Münchener Revolte war ein äußeres Zeichen einer innern Einstellung, die einem Großteil der Studenten entsprach.

Auf einen Satz des letzten Beitrages — lies Abtrages — möchte ich doch noch besonders aufmerksam machen: «Der Mensch hat mit seiner Macht und seinem Verstande auf diese geheimnisvollen Vorgänge (gemeint die geistige Regeneration des deutschen Volkes) keinen konstruktiven Einfluß...» — das ist Defaitismus,

das ist Verzweiflung am Geist, die jeder Brutalität freien Spielraum läßt.

Doch. Auch von außen kann etwas für Deutschlands geistige Regeneration getan werden. Einfach dadurch, daß im Ausland die Sinne und Herzen wach bleiben für die Not meines Landes sowie für die Not jedes andern unglücklichen Volkes. In dieser Zeit lebt kein Volk isoliert und getrennt von seinem Nachbarn. Die Richtigkeit dieser These ist durch den gegenwärtigen europäischen Wirtschaftszustand allein schon gegeben.

Wolfgang Linder.

Der Kampf um das Visum

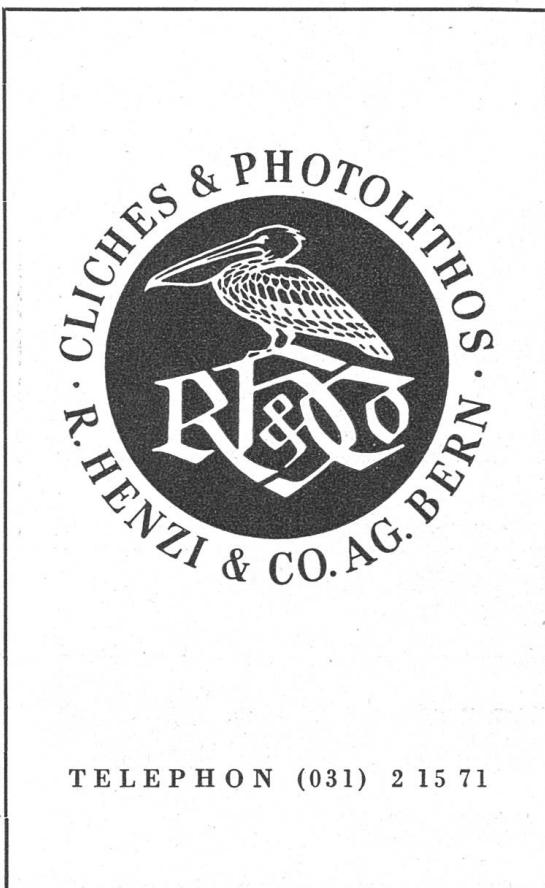
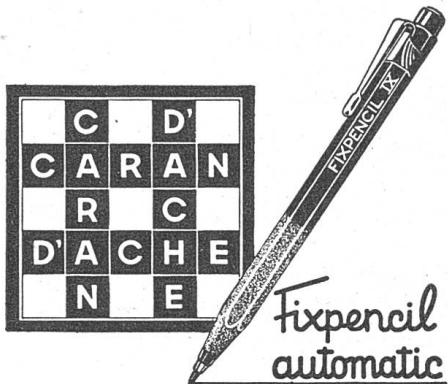
Meine häufigen Auslandreisen haben unter anderem zur Folge, daß ich die Hefte des Schweizer-Spiegels erst verspätet zu Gesicht bekomme. Mit großem Vergnügen habe ich nun den Artikel «Konsularbeamte aller Länder, vereinigt euch!» im letzten Septemberheft gelesen.

Da mir hierzulande die Ansicht verbreitet scheint, daß Visum-Schwierigkeiten ein Charakteristikum des alten Europa und irgendwie mit der eigenbrödlerischen und hinterwäldlerischen Tendenz dieses Erdteiles verknüpft seien, erachte ich es als nützlich, Ihre Leser von diesem Irrtum zu heilen. Die Visum-Schwierigkeiten sind nämlich in der neuen Welt, insbesondere in Südamerika, nicht kleiner.

SS

Während der Überfahrt von Lissabon nach Rio de Janeiro auf dem Dampfer «Conte Grande» im Jahre 1940 lernte ich einen netten Mitpassagier kennen, einen deutschen Juden namens Wolfgang Adler. An diesen Menschen habe ich eine Erinnerung, die ich nie vergessen werde. Er ist für mich zur Verkörperung der ungezählten Opfer der fremdenpolizeilichen Bürokratie auf der ganzen Welt geworden.

In Rio de Janeiro hatten wir uns, wenige Stunden nach unserer Ankunft, auf dem Fremdenpolizeibüro verschiedenen langwierigen Formalitäten zu unter-



TELEPHON (031) 21571

*Chemisch
reinigen*

Überlassen Sie unserer vieljährigen Erfahrung die chemische Reinigung und das Färben.

Wir arbeiten **prompt und vorteilhaft**. Ihr in uns gestelltes Vertrauen werden wir durch gewissenhafte Ausführung Ihrer Aufträge rechtfertigen.



Lausanne / Pully
Adresse für Postsendungen: Postfach Bahnhof, Lausanne



Ausdauer und Beharrlichkeit erfordern unsre harte Zeit.
ISOMALT vor allen Dingen, hilft im Kampf den Sieg erringen.

Isomalt
EXTRA

NÄHRMITTEL PRODUKTION AKTIENGESELLSCHAFT ZÜRICH

UOLG-Traubensaft
das edle alkoholfreie Tafelgetränk
mit hohem Gesundheitswert

ziehen: Überprüfung und Abstempelung sämtlicher Papiere (wir hatten sehr viele!), Ausfüllen ungezählter Formulare, Impfungen und Registratur der Fingerabdrücke, mehrfache medizinische und psychiatrische Untersuchung und was dergleichen mehr ist.

Während der Untersuchung durch den Nervenarzt war ich zufällig mit Adler zusammen. Dabei erlebte ich etwas Unheimliches. Kaum hatte die Untersuchung begonnen — der Arzt prüfte mit großer Umständlichkeit unsere Kniescheibenreflexe — als Adler zu zittern begann. Er wurde ganz blaß, Schweiß trat ihm auf die Stirne, und seine nervöse Erregung steigerte sich in wenigen Augenblicken bis zur völligen Unfähigkeit, zu sprechen. Er klammerte sich an eine Stuhllehne fest, sackte zusammen und fiel bewußtlos zu Boden. «Ein Nervenzusammenbruch», sagte der Arzt.

Nachdem Adler später wieder einigermaßen zu sich gekommen war und wir endlich das Fremdenpolizeigebäude verlassen hatten, fragte ich ihn nach dem Grund seines eigenartigen Anfalls. «Sie haben sich keinen sehr günstigen Augenblick dafür ausgelesen», sagte ich. Er gab mir eine merkwürdige Antwort.

«Das können Sie nicht verstehen», sagte er, immer noch zitternd, «ich habe mit der Polizei und der Bürokratie in Berlin während der Beschaffung meines Visums für Brasilien so viel und in solchem Ausmaß zu tun gehabt, daß ich heute keine polizeiliche Kontrolle überstehen kann, ohne im Innersten aufgewühlt zu werden. Das bloße Wort „Polizei“ bringt mich zum Erschauern. Während der Nacht quälen mich Angstträume, in denen ich mir Papiere beschaffen und mich von Büro zu Büro, von Schalter zu Schalter schleppen muß... Aber das können Sie nicht verstehen!»

Nein, ich konnte es damals nicht verstehen. Ich konnte nicht verstehen, daß «ein paar kleine Widerwärtigkeiten des Alltags» — und mehr waren diese bürokratischen Unannehmlichkeiten sicher nicht — das Nervensystem eines Men-

Rütli

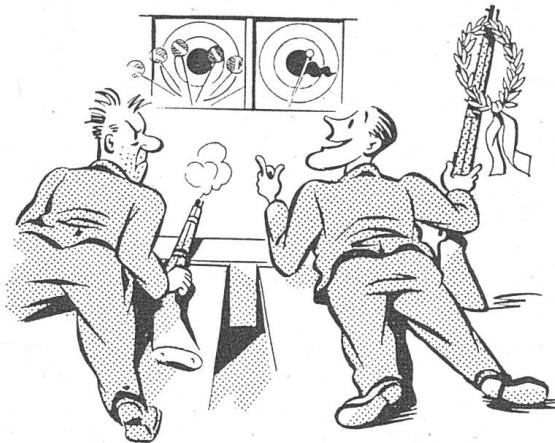
« RÜTLI »

SOCKENWOLLE

4 & 5 FACH

DEKATIERT

STRAPAZIERFÄHIG



Ein guter Tag beginnt mit Gillette

Er ist und bleibt Bewunderter,
denn er schoß manchen Hunderter.
Der «Bartli» war auch mit am Start
und hat jetzt einen Doppelbart.

Unermüdliche Forschung in den Gillette-Laboreien gewährleistet die weltbekannte Qualität der Gillette-Klinge



10 Klingen **2** Franken

Gillette Handels AG., Zürich 9

schen völlig zerrütteten können. Heute, nachdem ich einige Jahre lang in Südamerika gereist bin, nachdem ich ein paar dutzendmal die Schwierigkeiten eines Grenzübertrittes miterlebt habe, verstehe ich es.

Ich bin unbescholtener Schweizer, wohlhabender Geschäftsmann mit großer Reiseerfahrung in drei Kontinenten, und während meines Aufenthaltes in Südamerika war ich mit allen nötigen Papieren für die Erledigung meiner interamerikanischen Arbeit ausgerüstet — aber schon nach wenigen Monaten war ich in einer derartigen Verfassung, daß mir schon beim bloßen Gedanken an eine Visumsbeschaffung angst und bang wurde und ich, trotz großer finanzieller Nachteile, auf einen Grenzübertritt verzichtete, auch wenn mein Reiseziel nicht mehr als eine Flugstunde entfernt war.

§§

Einige Wochen nach meiner Ankunft in Brasilien mußte ich mich geschäftlich nach Argentinien begeben. Ahnungslos wandte ich mich an das argentinische Konsulat in Rio. «Ein Visum nach Argentinien, nein mein Herr, damit können wir Ihnen nicht dienen . . . !», so erklärte man mir dort. Die einzige Möglichkeit sei die, nach Uruguay zu fahren und von dort aus die Einreise nach Argentinien zu versuchen.

Ich will hier nicht in aller Ausführlichkeit erzählen, was alles nötig war, um den Salvo Conducto für die Reise innerhalb Brasiliens, dann das Ausreisevisum aus Argentinien und endlich das Einreisevisum nach Uruguay zu erhalten. Daß für jede dieser drei Autorisationen neue Legationsempfehlungen, neue Photographien, neue Impfscheine und neue Polizeiausweise verlangt wurden, ist das wenigste. Die eine Stelle wollte Photographien auf schwarzem Hintergrund, die andere auf weißem. Für die Beschaffung eines Visums waren polizeiliche Unterlagen notwendig, polizeiliche Unterlagen waren aber nur auf Grund von Konsularempfehlungen.

lungen zu beschaffen — und so weiter.

Dazu kam, daß das Fremdenpolizeibüro in Rio viele Kilometer vom Stadtzentrum entfernt gelegen ist, so daß jeder Besuch einen guten halben Tag in Anspruch nahm. Daß dabei zwei oder drei Besuche nicht genügten, sondern mindestens ein halbes Dutzend nötig waren, versteht sich.

Endlich in Uruguay angekommen, begann der Kampf um das Visum für Argentinien. Voraussetzung waren neue Photographien (die vorhandenen waren im Format zu klein oder zu groß), neue schweizerische Konsularempfehlungen (die Empfehlungen aus Brasilien und Spanien waren in Uruguay ungültig), neue Impf- und Arztzeugnisse (ich besaß deren zwar bereits in Mengen, aber leider aus andern Ländern) und neue Polizeiausweise. — Nach ein Paar Wochen kam ich erschöpft in Buenos Aires an.

In Buenos Aires mußte ich meinen Paß gegen eine kleine Quittung abgeben. «Er wird Ihnen bei Ihrer Rückreise an der Grenze wieder ausgehändigt», sagte man mir.

Nun wurde mir während meiner Tätigkeit in Argentinien Asuncion als neues Arbeitsgebiet angewiesen, und so begann denn der fast aussichtslose Kampf für das Visum nach Paraguay. Einerseits durfte mir die argentinische Behörde (laut einer fremdenpolizeilichen Vorschrift) meinen Paß nicht aushändigen, solange ich mich im Land aufhielt, anderseits mußte ich den Paß (laut einer andern Vorschrift) dem paraguayischen Konsulat zur Abstempelung vorlegen. Nach vielen Bittgängen wurde das Problem dadurch gelöst, daß ein argentinischer Beamter mich samt Paß per Taxi auf das Konsulat von Paraguay begleitete.

Nachher war die Sache «ganz einfach»: Ich mußte nur neue Photos machen lassen, einen andern Impfschein beschaffen und einen frischen Empfehlungsbrief unterbreiten. Den Paß versprach man mir direkt an den Grenzort zu schicken, von dem aus ich Argentinien verlassen würde. Dieser Grenzort war Cor-

Americas bester Staubsauger und Allgemeinreiniger mit seinen techn. Neuheiten
Fabrikat der Scott & Fetzer Company, Cleveland

Generalvertr. f. die Schweiz:
R. MÖLLER
Löwenstrasse 11
Tel. 23 35 78
Zürich

Vertreter in
Lucern A. Mettler, Maihofstr. 63
Basel A. F. Mocellin, Webergasse 1
Bern Gebr. Burkhard, Zeughausgasse 20
Schaffhausen Max Reiner, Fischerhäuserstr. 49

Winterthur UNFALL
Schweiz. Unfallversicherungs - Gesellschaft In Winterthur

Unfall-, Haftpflicht-,
Automobil-, Einbruch-
diebstahl- und Kautions-
Versicherungen
zu günstigen Bedingungen

rientes, eine kleine Provinzhauptstadt, die ich in der Folge ausgezeichnet kennen lernte — durfte ich doch dort gut drei Wochen lang vergeblich auf meinen Paß warten. Alle Telegramme und Telephone nach Buenos Aires, 1000 Kilometer fluß-abwärts, nützten nichts. Ich mußte endlich persönlich nach Buenos Aires zurückkehren und konnte dort nach tagelangen Bemühungen erreichen, daß ein hilfreicher Beamter meinen Paß aus irgend einer Schublade herausfischte. Für die Abwicklung der Geschäfte in Paraguay war es freilich unterdessen zu spät geworden!

Wie ich etwas später innerhalb nur einer Woche von Argentinien nach Chile gelangte, ist mir heute noch unerklärlich — wahrscheinlich infolge eines Versehens der argentinischen Polizei. Allerdings hatte dann Chile wieder gewisse Überraschungen für mich auf Lager.

Nach einem Ausflug von Punta Arenas (der südlichsten Stadt Chiles) nach Rio Gallego auf der argentinischen Seite Patagoniens wollte man mich nicht mehr nach Chile hineinlassen. Daß ich alle meine Siebensachen in einem kleinen Hotel in Punta Arenas deponiert hatte, schien den Grenzwärtern keinerlei Eindruck zu machen.

Zuerst hielt ich das Ganze für einen schlechten Witz. Aber es war kein Witz! Unter den allergrößten Schwierigkeiten gelang es mir, per Radiotelephon eine Verbindung mit dem 2000 Kilometer entfernten Santiago de Chile herzustellen und per Kabel ein drahtloses Spezialvisum für die Rückreise nach Chile zu erhalten! Das alles war selbstverständlich nicht von einem Tag auf den andern möglich, sondern brauchte mehr als eine Woche. Damals begann ich den Seelenzustand mei-



F D 601b Henkel, Basel

Die zarte Bluse
mit dem aparten Dessin,
das bunte Vierecktuch,
das Sie so gerne tragen,
der Pullover,
den Ihnen Ihre Freundin schenkte;
sie sind Ihnen besonders lieb.

Gönnen Sie ihnen
von Zeit zu Zeit
das erneuernde,
wohltuende
Feva-Schaumbad.
Feva reinigt rasch,

Feva

pflegt die Gewebe, belebt die Farben

Im September

essen Sie gerne gut, deshalb wählen Sie ein Dessert, das alle begeistert loben und schmunzelnd aufschlecken. Das ist nichts anderes als der beliebte

Helvetia-Creme-Pudding

rein- und vollgezuckert. Beutel nur 65 Rp.



Gedanken eines Just-Beraters

Es gibt Leute, die behaupten, der Schweizer sei in der Regel nicht sehr höflich. Davon merken wir aber nichts. Wo wir hinkommen, werden wir freundlich empfangen, und was wir bringen, wird geschätzt.

Unlängst sagte eine Hausfrau: « Es ist gar kein Wunder, daß Ihr freundlich empfangen werdet, denn: Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück. »

Es ist doch so schön, wenn wir alle freundlich miteinander sind.

Sollten Sie längere Zeit nicht mehr von einem Just-Berater besucht worden sein, dann schreiben Sie an:

ULRICH JÜSTRICH, JUST

Walzenhausen/Appenzell



MARGA reinigt und verhindert die Krustenbildung

Beim Auftragen mit Lappen löst die terpentinhaltige Marga-Crème hartnäckigen Schmutz auf. Bürstchen tragen mehr Crème auf als nötig ist und reinigen weniger gut, weil der aufgelöste Schmutz nur verstrichen und nicht entfernt wird.

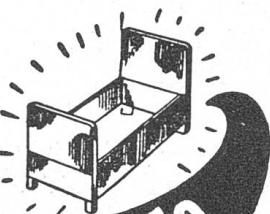


A. SUTTER, MÜNCHWILEN (THURG.)



Gepflegte Möbel, der Stolz der Hausfrau

mit Wohnlich's «Poli-Brille» (sprich: Poli-Bril), der vorzüglichen Hochglanzpolitur zur Erhaltung von gestrichenen, lackierten, hochglanzpolierten und emaillierten Gegenständen und Möbeln. Erhältlich in Drogerien.



Wohnlich's Poli-Brille

Hersteller: G. Wohnlich, chem.-techn. Lab., Dietikon / Zch.

nes Freundes Adler während jener ersten Polizeikontrolle in Rio de Janeiro langsam zu verstehen ...

Diese Verzögerung hatte übrigens zur Folge, daß ich das Schiff für eine wichtige Reise nach Valparaiso verfehlte.

Meine Bittgänge zu den Konsuln und Konsularbeamten von Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Uruguay, Venezuela und Panama während der nächsten Monate sind unzählbar. Jedes einzelne Visum war die Frucht tagelanger, nervenzermürbender Bemühungen. Aber mit dem Visum war es jeweilen nicht getan. Die Grenzstationen sorgten immer dafür, daß man sich nie über Mangel an Abwechslung beklagen konnte.

In einem kleinen Grenzort an der ecuadorisch-kolumbischen Grenze fühlte man sich verpflichtet — wieder einmal! — neue Photographien zu verlangen. Die Photographien aus der Schweiz, aus Spanien und aus vielen südamerikanischen Hauptstädten schienen qualitativ nicht zu genügen. Und zwar mußten die verlangten Photographien von einem ganz bestimmten Photographen in jenem Grenzort hergestellt werden — offensichtlich einem guten Freund des Grenzpersonals. Selbstverständlich befand sich dieser Photograph nicht zu Hause, sondern er bereicherte gerade ein Hochzeitsfest in einem benachbarten Dorfe mit seinem technisch-künstlerischen Können. Ich war also gezwungen, dem Wundermann per Taxi nachzufahren. Daß ich mich dabei jämmerlich verirrte, hätte ich voraussehen können!

Als weitere Abwechslung empfand ich es auch, daß die Konsulate in den südamerikanischen Städten gewöhnlich sehr idyllisch (und entsprechend versteckt) gelegen sind. So residiert zum Beispiel der Konsul von Brasilien in Lima nahe beim Country-Club von Miraflores. Wenn man per Schiff ankommt, muß man zuerst 20 Minuten mit dem Zug ins Stadtinnere fahren — und nachher mit einem Taxi in entgegengesetzter Richtung wieder aus der Stadt hinaus, um dann nach längerer Fahrt endlich die Residenz des Herrn Kon-

sul zu erreichen — nicht freilich den Konsul selbst, denn er ist leider gerade nicht zu Hause. Aber man hat ja Zeit! Besonders als Geschäftsmann.

§§

Auf den Rat eines Freundes griff ich endlich zu einem neuen Mittel. Um mich unabhängig zu machen von Flugzeugen und Eisenbahnen, kaufte ich mir einen Chevrolet. Mit diesem fuhr ich denn eines Tages an die Internationale Brücke, die das kolumbische Santander del Norte mit dem venezuelanischen Staate Tachira verbindet. Außer einem Paß und einem Visum des venezuelanischen Gesandten in Panama besaß ich einen persönlichen Geleitbrief dieses Gesandten, verschiedene spezielle Dokumente für den Wagen, versenzt mit zahlreichen Visumstempeln, ferner einen Brief des kolumbischen Generalkonsuls in Panama, eine Empfehl-

lung der kolumbischen Polizei und zusätzlich beliebig viele Photographien in allen Größen. So gewappnet, glaubte ich die Reise wagen zu dürfen.

Vor der Internationalen Brücke wurde ich gestoppt. Die Polizei, nicht zufrieden mit dem Paß und den achtfachen Ausweisen, wünschte eine Steuerquittung des Finanzministeriums zu sehen. Ich versuchte zwar den Beamten klar zu machen, daß ich Kolumbien, von Panama kommend, ohne Aufenthalt durchreist hatte (was natürlich aus dem Paß ersichtlich war!). Durchreise oder nicht Durchreise — die Steuerquittung mußte her! Ich fuhr zurück nach Cucuta, der Hauptstadt Nord-Santanders, wo man mich auf dem zuständigen Büro (welches «zuständig» war, erfuhr ich erst gegen den Abend) anwies, ein Gesuch für ein Steuerexemptions-Dokument schriftlich zu unterbreiten. Dieses Gesuch mußte auf gestempeltes Papier geschrieben werden und

HEILBAEDER IN DER SCHWEIZ

Kleiner Hotelführer

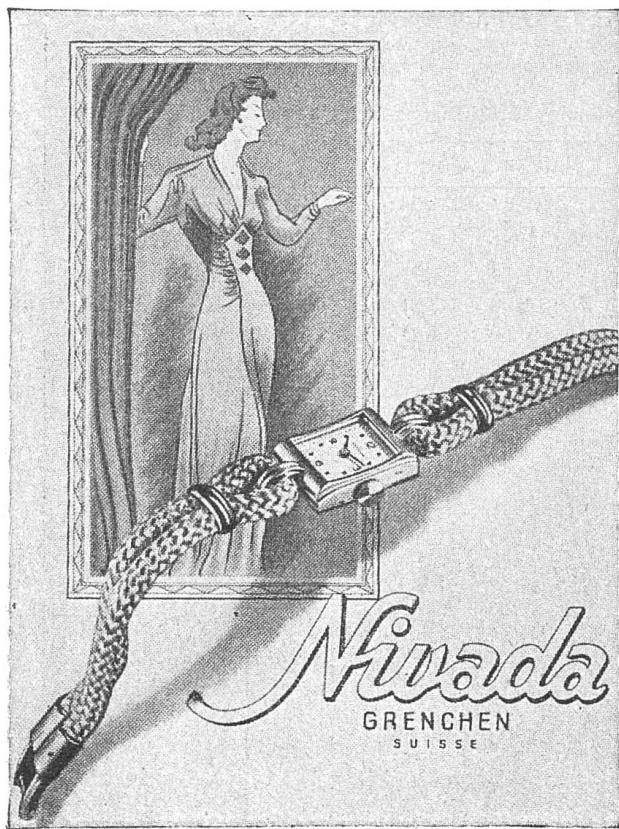
* Fließendes Wasser in allen Zimmern. ◦ Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Baden :	(056)		Ragaz :	(085)	
Hotel Verenahof*	25251	14.50 bis 24.—	Grand Hotel Hof Ragaz°	81505	17.50 bis 26.—
Hotel Bären*	25178	13.50 bis 16.50	Kurhaus Tamina*	81644	14.50 bis 17.50
Hotel Ochsen	27477	13.50	Hotel Krone*	81303	12.50 bis 14.50
Hotel Limmathof*	26064	ab 13.50	Hotel Röbli	81322	ab 9.—
Hotel Schweizerhof	27227	11.50 bis 14.—	Café-Conditorei Gürler	81371	
Hotel Blume	25569	11.50 bis 13.50	Rheinfelden :	(061)	
Hotel National*	26455	ab 11.—	Salinenhotel im Park	67015	16.— bis 20.—
Hotel Hirschen*	26966	10.50 bis 13.—	Solbad Schwanen*	67344	14.— bis 16.—
Hotel Adler°	25766	ab 10.50	Hotel Solbad Storchen	67322	12.25 bis 14.—
Hotel Post	26421	9.—	Schinznach :	(056)	
Heilstätte Schiff	24566		Bad Schinznach AG.*	44111	15.— bis 22.50
Pension Sonnenblick	22409				
Conditorei E. Vogelsanger	27221				
Laufenburg :	(064)				
Hotel Solbad*	73208	10.— bis 11.50			

Viele Menschen — insbesondere junge Damen! — sperren sich gegen das Tragen einer Brille. Kämen sie doch zu mir... ich würde ihnen zu einer Brille verhelfen, die ihnen tadellos zu Gesicht steht.

junker

Sihlstraße 38, bei Scala-Kino, Zürich



mit einer Marke versehen sein. Das gestempelte Papier und die Marke waren auf jenem Büro nicht erhältlich, noch konnte man mir sagen, wo beides erhältlich sei. Bis am nächsten Tag hatte ich es trotzdem herausgefunden.

Schließlich fuhr ich zur Brücke zurück, versehen mit dem neunten Ausweis, einer Bestätigung, daß ich mich bis anhin keiner Steuerhinterziehung schuldig gemacht hätte. Der Grenzübertritt ging denn auch reibungslos vor sich, das heißt: bis am andern Ende der Brücke. Dort war die venezuelanische Grenze, und hier verloren wir so viel Zeit mit Zoll und Revisionen, daß es vier Uhr nachmittags wurde, bis wir *fast* fertig waren. Um vier Uhr hatte aber der Beamte sein Tageswerk abgeschlossen, und so mußte ich wohl oder übel die Nacht in jenem kleinen Grenzörtchen verbringen. Den Abend verbrachte ich mit Spaziergängen, von Mückenschwärmen begleitet, und die Nacht in einem Hotelzimmer, in dem sich ganze neun Betten befanden.

Am nächsten Tag erhielt ich Befehl, bis nach San Christobal weiter zu fahren und dort der Polizei meine Papiere zu unterbreiten.

«Aha, Sie sind Ausländer», sagte man mir, «da müssen Sie schon einen Reiseerlaubnisschein beschaffen. Auf der Stadtkanzlei.»

«Was», fragte ich, höchst erstaunt über diese Auskunft, «habe ich denn noch nicht genügend Ausweise? Ich habe neun Ausweise, und einzelne davon berechtigen ausdrücklich zum Reisen im ganzen Lande Venezuela.»

«Nein, nein, was Sie da haben ist keineswegs genügend», wurde mir erklärt. «Bitte, bemühen Sie sich um den Reiseerlaubnisschein, gehen Sie auf die Stadtkanzlei.»

Ich ging auf die Stadtkanzlei. Für den Reiseerlaubnisschein brauchte es wiederum eine schriftliche Petition, auf gestempeltem Papier, mit einer besonderen Marke. Die Marke und das Papier waren erhältlich, so sagte man mir, bei einer Dame, Witwe Garcia, acht Straßen grad-

aus und vier Straßen links, in einem Zigarrenladen. Und wirklich, ich fand die Witwe Garcia am besagten Ort, auch daß sie Zigarren verkauft, entsprach den Tatsachen. Was aber den Verkauf der Marke und des Papiers anging, nein, dieses Nebengeschäft hätte sie schon seit einem Monat aufgegeben. Nein, sie wisse nicht, wo ich diese Dinge jetzt erhalten könne, sagte sie.

Ein junger Student befand sich in der gleichen Lage wie ich. Auch er kämpfte um den Reiseerlaubnisschein, und so schlossen wir uns zusammen und teilten uns in die Arbeit. Als wir gegen Abend endlich die nötigen Papiere zusammen hatten, wurde der Student von der Polizei

aus unerfindlichen Gründen noch zurück behalten. Ich mußte allein weiter reisen.

Von nun an aber war meine einzige wirklich große Mühe, den sehr häufigen Polizeiposten, die mich unterwegs anhielten, zu erklären, warum ich allein im Auto saß, während doch auf einem der Scheine außer meinem Namen noch ein zweiter (der des Studenten) notiert war. Oft schien es mir, man verdächtigte mich, den Mitpassagier unterwegs um die Ecke gebracht zu haben. Jedenfalls hatte ich über hundertmal ausführlich zu erklären, was mit diesem zweiten Mann auf meinem Grenzschein los sei — wobei ich doch keine Ahnung hatte, wer er war.

Nicht immer aber liefen meine

F E R I E N I M T E S S I N

Kleiner Hotelführer

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. ° Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Brissago:	(093)		Hotel Weißes Kreuz*	22824	14.50 bis 17.50
Hotel Myrte und Belvédère am See*	82328	10.— bis 11.—	Adler-Hotel & Erika-Schweizerhof*	24217	14.50 bis 15.50
Cademario:	(091)		Kochers Hotel Washington*	24914	ab 14.25
Kurhaus Cademario°	32528	15.— bis 18.50	Hotel Beau-Site Felix*	24422	14.— bis 14.50
Locarno:	(093)		Hotel Ticino*	23389	ab 13.—
Schloßhotel*	72361	ab 14.—	Lugano-Paradiso:	(091)	
Hotel Regina au Lax*	71583	14.— bis 15.50	Hotel Primerose*	22508	ab 13.50
Hotel Belvedère*	71154	ab 14.—	Hotel Bellerive-Ziebert*	23738	13.— bis 15.—
Hotel-Pension Ingeborg*	72172	11.— bis 11.50	Esplanade Hotel*	24605	12.75 bis 14.50
Confiserie Künzi	72143		Hotel Schmid*	23430	12.75 bis 14.50
Locarno-Monti:	(093)		Café-Ristorante E. Zimmermann	25136	Gut bürgerliche Küche
Pension La Pergola*	73288	ab 11.—	Melide:		
Locarno-Orselina:	(093)		Hotel du Parc*	37441	12.75 bis 14.50
Kurhaus Viktoria*	72471	16.— bis 25.—	Vira-Magadino:	(093)	
Terrasse-Hotel al Sasso*	73454	ab 12.50	Hotel Belvédère	83286	ab 12.—
Café-Cond. Maier	72477		Hotel-Pension Bella Vista	83240	11.— bis 12.—
Lugano:					
Majestic Hotel*	21561	ab 18.—			
		Schwimmbassin			



schützen
Mund und Hals!

GEROBA AKTIENGESELLSCHAFT
G. ROTH BASEL

1930

Einmal im Jahr

sollten auch Sie
ihr **Blut** reinigen, zugleich
• **Leber** und
• **Nieren** - Funktion anregen
• **Därme** richtig entschlacken
Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker die altebekannte

SARSAPARILL MODEL
die auch Ihnen helfen wird.

Fr. 5.— Kur Fr. 9.— Central-Apotheke Gavin & Co., Genf

Grenzübertritte so einfach ab. Oft kam es sogar vor, daß ich nach einigen Wochen die Beschaffung eines Visums entmutigt aufgab.

Ich hoffe, daß diese Ausführungen die Redaktion des «Schweizer-Spiegels» aufmuntern, getreu ihrer Tradition, unentwegt den Kampf gegen den bürokratischen Terror, der die Freiheit des Bürgers immer mehr zu einer Illusion macht, weiter zu führen.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 33

Alle Punkte der Erde können nur nördlich des Südpols liegen, ein «südwestlich» vom Südpol gibt es nicht.

Wir bitten unsere Leser, uns weitere, in schweizerischen Zeitschriften und Zeitungen noch nicht publizierte Denksportaufgaben einzusenden, wenn möglich solche, die nicht mathematischer Natur sind. Die angenommenen Einsendungen werden honoriert.

«Kennen wir unsere Heimat?»

Lösung von Seite 26

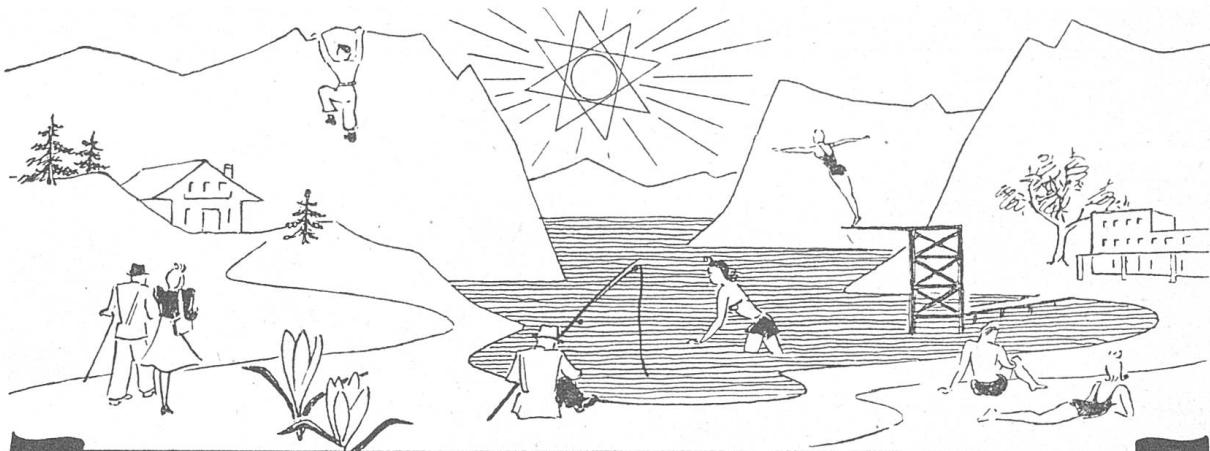
1. Tannenkeimling, ein- und zweijährig; rechts Buchenkeimling.
2. Sandlaufkäfer.
3. Ratte

Manuskripte, welche an die Redaktion des «Schweizer-Spiegels» gesandt werden, können nur retourniert werden, wenn Rückporto beiliegt.

An unsere Leser!

Als Abonent des Schweizer Spiegels haben Sie gewiß gelegentlich die Möglichkeit, uns einen neuen Abonenten für unsere Zeitschrift zu gewinnen. Sie erweisen damit Ihren Bekannten und uns einen Dienst. Wir entschädigen Sie für Ihre Mühe mit einem wertvollen Buch.

SCHWEIZER - SPIEGEL - VERLAG
Hirschengraben 20
Zürich



SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Alt-St. Johann: Hotel Rößli	(074) 74260	9.— bis 12.—	Brienz: Hotel de la Gare ^x . . .	(036) 28019	ab 12.—
Amden ob Weesen: Pension Montana ^x . .	(058) 46117	10.— bis 11.—	Hotel Bären ^x	28159	ab 11.50
Amriswil: Hotel Bahnhof ^x . .	215	ab 12.—	Hotel Rößli	28010	10.— bis 11.—
Arth am See: Institut Eichhorn und Ferienheim f. Kinder	(041) 61765	Prospekte ver- langen	Hotel Schützen	28027	ab 10.—
Basel: Hotel Baslerhof ^x . .	(061) 21807	13.— bis 15.—	Gasthof z. Steinbock	28002	Zimmer ab 3.— Passantenhaus
Beatenberg: Hotel Beauregard ^o . .	(036) 4928	10.50 bis 11.50	Brunnen: Hotel Metropol ^x	39	13.50 bis 16.—
Christl. Erholungs- heim « Silberhorn »	4914	9.—	Hotel Kurhaus Hellerbad ^x	181	ab 9.—
Kinderheim Bergrösli	4906	ab 6.— neu renoviert	Buochs: Hotel Krone ^x	68139	10.— bis 11.—
Beckenried: Hotel Mond ^x	(041) 68204	10.— bis 11.—	Chur: Hotel Stern ^o	(081) 23555	14.— bis 15.—
Hotel Sonne am See ^x	68205	10.— bis 11.—	Hotel Weißes Kreuz	23112	ab 9.—
Bergün: Kurhaus u. Sporthotel weißes Kreuz ^x . .	(081) 27161	13.— bis 15.—	Rätisches Volkshaus (alkoholfrei) ^x	23023	Zimmer ab 3.20
Bern: Hotel Bristol ^x	(031) 20101	18.— bis 20.—	Degersheim: Kuranstalt Sennrüti .	(071) 54141	
Rest. Klötzlikeller . .	29767	älteste Weinstube Berns	Ebnat-Kappel: Hotel Ochsen	(074) 72821	10.— bis 12.—
Rest. Kornhauskeller	21133	weltberühmt	Einsiedeln: Hotel zur Sorne ^x . . .	24	11.— bis 14.—
			Ermatingen: Kurhaus Adler	(072) 89713	11.— bis 14.—
			Faulensee: Hotel-Pension Sternen ^o	(033) 56306	11.— bis 13.—
			Strandhotel Seeblick ^x	56408	11.— bis 13.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Flims-Dorf: Hotel Vorab ^x . . .	(081) 41115	13.— bis 14.—	Lugano-Paradiso: Hotel Bellerive-Ziebert ^x	(091) 23738	
Flims-Fidaz: Kurhaus Fidaz ^x . . .	(081) 41233	12.— bis 14.50	Luzern: Hotel Mostrose und de la Tour ^x . . .	(041) 21443	13.— bis 15.—
Flims-Waldhaus: Hotel Adula ^x . . .	(081) 41237	15.50 bis 19.50	Hotel Gambrinus ^x . . .	21791	ab 13.—
Kinderhaus Schlosser Conditorei-Tea-Room Krauer	41152 41251	ab 7.50	Hotel Volkshaus . . .	21894	ab 12.50
Frutigen: Hotel Simplon . . .	(033) 80213	ab 10.50	Hotel Waldstätterhof . . .	29166	
Hotel Falken . . .	80168	ab 9.50	Hotel Weißes Kreuz ^o . . .	21922	
Sie werden gut bedient im Bahnhofbuffet . .	80309		Meilen: Konditorei Tea-Room A. Müller-Hensler, Seestraße . . .	(051) 927393	Treffpunkt der Feinschmecker
Gersau: Hotel Beau Rivage ^x .	(041) 60623	8.50 bis 9.50	Merligen: Hotel Beatus ^x . . .	57183	13.— bis 16.—
Goldswil: Hotel du Parc . . .	(036) 529	11.— bis 12.—	Montana: Pension Chalet du Lac ^x . . .	52114	ab 9.50
Gunten: Hotel du Lac ^x . . .	(033) 57321	ab 14.—, eigenes Strandbad	Clinique La Moubra ^x . . .	52384	19.— bis 22.—
Hotel Hirschen a. See ^x Pension Kreuz . . .	57237 57106	ab 14.— ab 8.50	Montreux: Hotel National ^x . . .	62934	ab 14.50
Heiden: Hotel Krone ^x . . .	707	11.50 bis 14.—	Murten: Hotel Enge ^x	72269	11.— bis 12.—
Hotel-Rest. Gletscherhügel ^x . .	21	11.— bis 13.—	Oberhofen: Hotel Kreuz ^x	(033) 59403	ab 11.—
Kurhaus Quisisana ^x .	604	ab 11.—	Hotel-Pension Ländte . . .	59166	ab 10.50
Herisau: Gasthaus Olivenbaum	(071) 51340	7.50 bis 8.—	Pany ob Küblis: Hotel-Kurhaus Pany ^x .	54371	ab 11.50
Pension Rosenheim .	52010	7.50	Rigi-Staffel: Hotel Rigi-Bahn . . .	60157	10.—
Interlaken: Hotel Metropole und Monopole ^x . . .	(036) 1586		Rigi-Staffelhöhe: Hotel Edelweiß ^x . . .	(041) 60133	ab 12.25
Confiserie-Tea-Room Eckenberg . . .	239	17.— bis 19.50	Rigi-Kaltbad: Hotel Alpina	(041) 60152	11.— bis 12.50
Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh	218	Diners ab 4.50	Rigi-First: Hotel Rigi-First ^x . . .	(041) 60031	ab 16.—
Küblis: Hotel Terminus ^x . .	(081) 54208		Ringgenberg: Hotel Bären	1030	ab 10.—
Küschnacht (Zeh.): Hotel Sonne ^o . . .	(051) 910201	ab 12.25	Pension Eden (alkoholfrei)	1018	ab 9.—, Vor- u. Nachsaison 8.—
Küschnacht am Rigi: Küschnachterhof . . .	(041) 61165	11.— bis 13.—	Romanshorn: Seehotel Schweizerhaus ^o . . .	(071) 63506	11.— bis 13.50
Landquart: Hotel und Bahnhof- buffet ^x	(081) 51214	ab 10.—	Rorschach: Hotel Anker ^x	(071) 42612	ab 13.50
		ab 11.50	Hotel Krone ^x	42608	neu renoviert ab 10.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Sargans: Hotel und Pension Piz Sol ^x	(058) 80145	9.—	Hotel-Pension Sonne Pension Friedheim, Lachen Hotel-Pension zur frohen Aussicht	44683 44641 44431	ab 9.50 ab 8.— lt. Prospekt
Seelisberg: Hotel Waldhaus-Rütli	270	9.50 bis 10.50			
Spiez: Strandhotel Belvédère ^x Hotel Lötschberg ^x	(033) 56469 56739	ab 13.50 10.—	Hotel Central am See ^x Hotel Alpenblick ^x Hotel Schweizerhof ^x Hotel du Lac ^x Hotel Rigi ^x Hotel Paradies ^x Hotel Bühlegg ^x Hotel National ^x Hotel Rößli ^x Hotel Felsberg ^x Hotel Gotthard ^x Hotel Frohburg	73217 73251 73014 73051 73015 73231 73045 73125 73006 73036 73005 73025	14.— bis 16.50 13.50 bis 16.— 13.50 bis 15.50 13.— b's 15.— 13.— bis 15.— 13.— bis 14.50 12.50 bis 15.50 12.50 bis 14.50 12.50 bis 14.50 12.— bis 14.50 12.— bis 14.50 11.— bis 13.50
Stansstad: Hotel Winkelried ^x Hotel Schützenhaus ^o	(041) 67444 67355	13.50 bis 17.50 11.— bis 13.50			
St. Moritz: Hotel Bellaval ^x	245	14.— bis 16.—			
Thun: Hotel Krone ^o Hotel Emmenthal ^o Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei)	(033) 21010 22306 22404	11.— bis 13.— 10.— bis 12.— Zimmer ab 3.—	Pension Zimmermann-Schürch Pension Lindengarten	73002 73037	ab 10.50 9.50 bis 11.—
Thusis: Hotel zum weißen Kreuz ^x	(081) 55405	13.— bis 14.—	Wildhaus: Hotel Alpenblick ^x Kinderheim « Steinrüti »	74220 74295	ab 10.50 ab 6.50
Tiefencastel: Hotel Albula ^x	(081) 25121	Zimmer ab 3.80	Winterthur: Hotel Krone	21933	13.— bis 14.—
Trogen: Kurhaus Martens, das Haus der Verjün- gungskuren ^x Gasthaus-Pension Linde	(071) 94219 94312	10.— bis 11.— + 10 % Kur- arrangement 8.50 bis 10.—	Wolfhalden: Hotel Krone Pension Rätia	320 348	ab 9.50 ab 9.50
Unterwasser (Tggbg.): Café-Konditorei Ammann	(074) 74159	modernes, neues Café	Wolfhalden-Hub: Gasthaus-Pension Fernsicht	44555	ab 8.—
Vaduz: Waldhotel ^x	125	14.— bis 17.—	Zürich: Hotel Augustinerhof- Hospiz ^o	(051) 257722	13.— bis 14.—
Vitznau: Pension Lauigrund ^x Confiserie-Tea-Room Arnold	(041) 60047 60026	ab 9.50	Zweisimmen: Hotel Terminus- Bristol ^x Sporthotel Krone ^x Hotel Post ^x Hotel Bären Oberländer Schulheim Blankenburg « Bergwald », Heim für Knaben	91208 91039 91228 91202 91019 91043	ab 11.50 10.50 bis 14.— 10.50 bis 11.— ab 10.50
Walzenhausen: Hotel Rheinburg ^o Hotel Linde	(071) 44513 44562	ab 10.— ab 9.50			